

Leben in Graubünden

Einen Tag Unterricht im Hotel - ein Bericht der 5. Klasse Lenzerheide



Wir Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse erhielten die Gelegenheit, die spannenden Berufe in Hotellerie und Gastronomie kennenzulernen. Einen Tag lang durften wir im Hotel Schweizerhof in Lenzerheide verbringen und dabei hautnah erleben, wie der Tourismus im Kanton Graubünden funktioniert. Ziel dieses Projekts ist es, uns ein realistisches Bild der Arbeitswelt in einem Gastrobetrieb zu vermitteln. So durften wir am **Montag, dem 9. Februar 2026**, einen spannenden und lehrreichen Tag im **Hotel Schweizerhof** erleben. Während dieses Tages arbeiteten wir ausschliesslich mit Fachleuten aus Tourismus, Gastronomie und Hotellerie zusammen.



Gleich zu Beginn wurden wir im Plenum von Kathrin, einer Mitarbeiterin des Hotels, herzlich begrüsst. Zuerst erklärte sie uns das Tagesprogramm. Auf den Tischen lagen für jeden Wasser, Ovomaltine-Schöggeli und Sugus— das fand ich sehr nett.

Danach erhielten wir einen Rundgang durch das Hotel. In der Pause gab es für alle Gipfeli und Getränke. Anschliessend durften wir an drei verschiedenen Stationen Berufe im Hotelbereich kennenlernen und ausprobieren. Kathrin war sehr freundlich und hat uns viele interessante Einblicke in die Hotelberufe gegeben.



Ich finde es spannend, was es alles braucht, damit sich die Gäste bei uns wohlfühlen. So gibt es im Hotel auch für Kulturinteressierte viel Kunst, wie Bilder und Skulpturen.

Eine Figur an der Wand, die den Lichtkegel unaufhörlich anstösst und zum Pendeln bringt, wirkte sehr beruhigend auf mich.



Sehr eindrücklich fand ich auch das Bild mit den Schuppen, bei dem man durch Hin- und Herstreichen die Farbe verändern kann.

Mir haben die verschiedenen Zimmer sehr gut gefallen, vor allem die Alpen-Chic-Suite. Sie sind sehr schön eingerichtet und sehr aufgeräumt.



Auch wusste ich nicht, dass es in der «Kaffi-Bar» ausschliesslich Getränke aus der Schweiz gibt – das fand ich sehr interessant.

Der Spa-Bereich ist sehr schön gestaltet. Auch andere Räume wie die Sauna wirken durch das viele

Holz und die stimmungsvolle Lichtgestaltung sehr edel. Insgesamt empfinde ich das Hotel Schweizerhof als ein äusserst elegantes und hochwertiges Hotel.



Im Hamam, dem türkischen Bad, war es sehr heiss – ich schätze etwa 40 Grad.



Besonders beeindruckt hat mich, dass es im Hotel sogar ein Spielzimmer sowie eine Kinderbetreuung gibt, damit Eltern ihre Ferien in vollen Zügen geniessen können.

Ein weiteres Highlight war, dass einige unserer Häuser aus dem Zaubervald im Innenhof aufgestellt sind. Das hat mich sehr gefreut.

Nun weiss ich auch, dass es das Hotel Schweizerhof bereits seit dem Jahr 1904 gibt. Mir war nicht bewusst, wie gross dieses Hotel tatsächlich ist.

Kathrin hat uns die drei Zimmertypen vorgestellt: das Budget-Zimmer, das Standard-Zimmer und die Alpen-Chic-Suite. Ich war davon sehr beeindruckt. Erstaunlich fand ich ausserdem, dass es im Hotel sogar eine Bibliothek gibt.

Nach der Führung meinte Kathrin: «So, und nun heisst es für euch: die Ärmel hochkrempeln!» In drei Gruppen durften wir also verschiedene Arbeiten ausprobieren. Zuerst durften wir unseren eigenen Cocktail mixen, danach den Salat fürs Mittagessen zubereiten, und in der Wäscherei lernten wir, Tücher schön zusammenzulegen und Hemden zu bügeln.



Beim Cocktail-Mixen war es sehr amüsant. In der Wäscherei fand ich das Bügeln besonders toll, weil das Bügeleisen einen coolen Knopf hatte, an dem Dampf herauskam.

Mit vollen Bäuchen starteten wir in den Nachmittag. In einer kurzen Einführung erklärten uns Selina und Giuliana von der LMS touristische Zusammenhänge. Was wichtig ist, dass sich die Gäste bei uns wohl fühlen und gerne wiederkommen.

Anschliessend machten wir einen Postenlauf mit sieben Stationen. Es war sehr spannend, und wir erfuhren viel Neues: Zum Beispiel, dass eine EFZ-Ausbildung in der

Hotellerie und Gastronomie drei Jahre dauert und äusserst abwechslungsreich ist; oder dass Johannes Badrutt als Erfinder des Wintertourismus gilt.

Wir lernten, dass die meisten unserer Gäste aus der Schweiz stammen, und dass Klimawandel sowie die wirtschaftliche Lage zu den grössten Herausforderungen im Tourismus gehören. Wir erfuhren ausserdem, dass die meisten unserer Eltern direkt oder indirekt vom Tourismus abhängig sind, und wir diskutierten darüber, ab wann man ein Tourist ist. Am Ende durfte man ein Memory mit Bündner Ausdrücken spielen.



Hier einige Beispiele:

gschpunna	-	unglaublich	tschent	-	toll/ super
Goof	-	Kind	Poppi	-	Baby
Nani	-	Grossmutter	Gaggalaari	-	Dummkopf
allpot	-	viel, oft	patschifig	-	gemütlich
Schparz	-	Fusstritt	Gutschi	-	Couch/ Sofa

Meine Freundin hatte im Laufe des Nachmittags auf Anfrage von Herr Moos einen wunderbaren Brief mit sehr netten Worten verfasst. Ich freute mich sehr für sie, weil sie den Mut fand, diesen vor allen vorzulesen.

*Liebe Kathrin, Celine und Giuliana,
Liebe Anea, Selina und lieber Martin,
Liebe Corinne, Liebes Schweizerhof-Team,
Liebe Frau Züllig*

wir möchten uns ganz herzlich bedanken. Es war sehr freundlich und grosszügig, uns einzuladen, um einen ganzen Tag im Hotel Schweizerhof verbringen zu dürfen. Danke, dass ihr euch so viel Zeit für uns genommen habt. Wir haben viele spannende Eindrücke gewonnen und viel Neues gelernt. Dieser Tag wird uns in sehr guter Erinnerung bleiben. Vielen Dank für die Zeit, die Mühe und die herzliche Gastfreundschaft.

Alexander – Nora Bhend – Lenia – Gonçalo – Michelle – Livio – Laurin – Lorenzo Valerio
– Lio – Matteo – Nora Treuthardt – Nora Arpagaus – Elino – Gianna – Desideria – Lurin
– Yara – Pierin – Nico – Joel – Angelina – Gianina – David – Lou

